

Chicago Weltausstellung. MASSIGE PREISE.

Er scheint täglich, mit Ausnahme... Preisnumerationen: Ganzjährig... Halbjährig...

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interjectionspreis: Der Mann einer einseitigen... In der Administration dieses Blattes...

Abonnements-Bureaus: In Adlas bei J. Hedrich's Erben... In Mählab bei Herrn Josef Wagner...

Nr. 116. Germanstadt, Mittwoch den 20. Mai 1896. 112. Jahrgang.

Der Urheber des Schah-Mordes. Kleine Enthüllungen.

Konstantinopel, 14. Mai. Unsere Censur functionirt so vortreflich, daß wir im Augenblick... Als Carnot oder Stambulow ermordet worden waren...

Geräusche erfüllte, verrieth aber mehr als einmal, daß ihm im Innersten... Ueber Nationen und Staaten in wenigen Worten ein treffendes Urtheil...

thun!" Alle Ehren, Stellungen, Würden und Orden, die der Sultan ihm... Als er im ersten Jahre hier war, begab er sich am Bairamsfest nach...

Feuilleton.

Irrefahrten. Humoreske Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

Siebentes Capitel. Herr Doctor Raspe nebst Familie.

Friz fühlte sich, als er, seinen eigenen Gedanken nachhängend, am Rhein hinabschritt... Er konnte das verwünschte Pfeifen des Oberkellners nicht aus dem Gedächtnis...

nichts sah, als den Pfad, auf den er den Fuß setzte. Ein stromabgehender Dampfer brachte ihn erst wieder zu sich selbst...

Friz kummerte sich nicht weiter um ihn, drehte sich ab und stieg langsam die Stufen hinauf zu seinem Zimmer... Er war ein gefangener und von Spionen bewachter Gast...

Unterthan der persischen Gesandtschaft auszuliefern. Der Sultan mußte dies ablehnen, weil es nach orientalischer Sitte ein Bruch der heiligen Gafreundschaft gewesen wäre, wenn man einen noch dazu eigens in's Land gerufenen und als Gast des Sultans hier weilenden Fremden aus Motiven politischer Natur, wären sie auch noch so gerechtfertigt, ausgeliefert hätte.

Als die Nordthür und ihre Nebenumstände dem persischen Gesandten bekannt geworden, begab er sich abermals zur Regierung von Siambul und erklärte, daß der Mörder des Schahs ein Perser sei, der bis vor drei Monaten in Konstantinopel gewesen, bei Schirich Dschamaleddin häufig gewohnt, ja gewohnt und daß vermutlich dieser ihn nach Teheran gelandt, um den Schah zu ermorden. Der Sultan war von dieser Nachricht schwer betroffen — aber das Geheiß wurde nicht verlegt. Der Sultan ließ jetzt dem Schirich die oft erbetene Erlaubnis zur Abreise zugestehen. Zur selben Zeit ist auch der Schirich aus seiner Wohnung verschwunden. Bobin ist unbekannt. Die Einen sagen nach Cairo, die Andern nach Londen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. Mai.

Aus Budapest wird uns geschrieben: Die des Monats hier beginnenden Delegationsberathungen dürften auch diesmal wie gewöhnlich bereits Mitte Juli beendet sein und wenn auch in erster Linie die äußere Politik zu bewegenden Sitzungen Anlaß bieten sollte, so werden voraussichtlich alle oppositionellen Ströme mit den liberalen an Ränge der Zeit übereinstimmen. Wie gerne sehen wir es, wenn sich unsere beruhigenderen Erwartungen für die nächste Herbstsession, diese beginnt diesmal bereits in den letzten Septembertagen, endlich einmal in Aufrechterhaltung einer normalen und objectiven Debatte verwirklichen sollten; weshalb nehmen sich nicht unsere oppositionelle Nationalpartei, die äußerste Linke und die übrigen oppositionellen Fractionen ein Vorbild an der anerkannterwerthen den Werth der Zeit berücksichtigenden Tactik der Delegationsopposition?

Nahme man sich dies patriotische, praktische Vorgehen zur legislatorischen Richtschnur, dann könnte das sämtliche Arbeitsprogramm nach vor Jahres-schluss um so zuverlässiger erledigt werden, als bereits zur nächsten Session nicht allein das Haus in Folge der soeben beendeten Commissionen-Ausschüsse Wahlen reconstruirt, sondern auch keine Unterbrechung durch die oft im Herbst zusammen tretenden Delegations-Sitzungen diesmal zu besorgen ist.

Jeder gewissenhaft vorgehenden Opposition gilt das Interesse und das Wohl des Landes als ein unüberwindlicher kategorischer Imperativ, denn der Satz „facta loquuntur“ bewirkt sich immer weiter lucrativer, als die blendendsten Vorträge unserer anerkanntesten Redner.

In dieser Ueberfluthung sind leider immer die selbsten und werthvollsten Berken an's Tageslicht gefördert worden, so zählen wir denn auf den wohlthätigsten Segen aller verwerthbaren Kräfte unseres Parlamentes, dessen Reformen verlagbar bleiben, sobald der Geist einer arbeitssamen Zusammengehörigkeit die wirksame Seele unseres Parlamentes bildet.

Ueber die mit großer Spannung heute erwartete Interpellationsantwort durch unsern umfänglich thätigen Ministerpräsidenten Bonffy haben wir am Schlusse unserer Zeilen bloß die Andeutung hervor, daß die Belgrader Affaire in einer auf Mißverständniß beruhenden Unhöflichkeit gipfelt, um daß das oft erwähnte Rundschreiben notwendigerweise apostrophirt erklärt werden muß, da weder der Ministerpräsident, noch das Ministerium des Aeußeren hievon beachtenswerthe Kenntniß erhalten hat.

Umloungiger steht sich die ungarische Erinnerung für den Moment zu weiteren Schritten veranlaßt, da der serbische Minister des Aeußeren entschieden erklärt hatte, allen antimagyarischen Demonstrationen vorzuzugreifen, und er den Fortbestand der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen aufrichtig wünscht.

Das Abgeordnetenhaus wählte am 18. d. die Delegationsmitglieder und ging sodann zur Verhandlung des Besetzungsmurres über die Verwaltungsgeschichte über. Referent Pulffy befürwortet die Vorlage, welche den praktischen Bedürfnissen des Landes entspricht. Resko (Kossuth-Fraction) spricht dagegen.

Dem „Gaz“ wird aus Wien gemeldet: In Ausführung eines speziellen Auftrages des Papstes erschien Nuntius Agliardi bei dem Minister-Präsidenten Grafen Vadeni und überreichte demselben ein Exemplar des aus Anlaß des Millenniums an die ungarischen Bischöfe gerichteten päpstlichen Schreibens.

Der „Kreuz-Zeitung“ wird aus Rom eine Annäherung zwischen Rußland und Italien signalisirt, die sich seit dem Amtsantritte Rudini's immer mehr bemerkbar mache. Rußlands gute Dienste seien bei den Verhandlungen mit Mexiko von Einfluß gewesen. Welche Gegenleistung Rußland für sich beanspruche, sei allerdings noch eine offene Frage.

Die „Agence Havas“ meldet: Der Kaiser von Rußland richtete an den Präsidenten der Republik, Faure, ein Telegramm, worin er in sympathischen Worten seinem Beileid und Bedauern für die Officiere und Soldaten, die als Opfer ihrer Pflicht bei Adelia um's Leben kamen, Ausdruck gab. Faure dankte telegraphisch. Kaiser Wilhelm beauftragte den deutschen Militär-Attaché in Paris, dem Präsidenten Faure anlässlich derselben Katastrophe sein Beileid auszudrücken. Faure wies den französischen Botschafter in Berlin an, den Staatssecretär Freiherrn v. Marschall zu bitten, dem Kaiser, der augenblicklich von Berlin abwesend ist, seinen Dank zu übermitteln.

Wie „Gaulois“ berichtet, schickt sich der spanische Minister-Präsident Canovas an, die Intervention der europäischen Mächte bezüglich der

wehmendes in seinem ganzen Wesen hatte, sah, mit der Brille auf der Nase, in einem Fonteuil am Fenster und hielt ein Zeitungblatt in der Hand — das nämlich, das der Portier vorher von unten mit herauf gebracht hatte und an dem nächsten Fenster standen neben einander, der Thür zugewandt, die jungen Damen, jedenfalls seine beiden Töchter Rosa und Viola, und Fritz freute sich schon im Voraus darauf, jetzt zu errathen, welches Rosa und welches Viola sei, und war überzeugt, daß ihm das leicht gelingen werde.

Uebrigens war der Empfang nicht so herzlich, wie er ihn wohl erwartet haben mochte, denn nach seiner eingehenden Karte mußten sie doch jedenfalls wissen, wer er sei. Der alte Doctor blieb aber, die Zeitung noch immer in der Hand, fest auf seinem Stuhl sitzen und sah ihn nur forschend über die Brille an, während die beiden jungen Damen näher zusammenrückten und sich leise etwas zuflüsterten. Fritz aber, als der Eintretende schienen nicht geneigt dazu und wollten jedenfalls erst abwarten, wie er sich einführen würde. Fritz war übrigens nicht weniger, als blöde, und mit einem artigen Gruß zuerst gegen die Damen, den diese aber nur halb — die eine nämlich gar nicht — erwiderten, ging er direct auf den alten Herrn zu, streckte ihm die Hand entgegen und sagte herzlich:

„Mein lieber Herr Doctor, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen in mir den Sohn eines alten Freundes und zugleich dessen herzlichste Grüße bringe. — Auch für eine der jungen Damen habe ich noch einen besonderen Gruß — mein Name ist Friedrich Wessl,“ setzte er dann aber mit noch schärferer Betonung hinzu, als er zu seinem Stauen bemerkte, daß der alte Herr die dargereichte Hand keineswegs so bereitwillig nahm, als sie ihm geboten wurde, — „der Sohn des Regierungsrathes Wessl aus Haßburg.“

„Sehr angenehm, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen,“ sagte Doctor Wessl höflich, aber doch auch merkwürdig kalt; und wenn er auch nun wohl nicht mehr umhin konnte, die dargereichte Hand zu nehmen, erwiderte er doch deren Druck nicht, während die jungen Damen genau solch' ein Gesicht machten, als ob sie am liebsten gleich aus dem Zimmer hinausgelaufen wären.

Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Cuba anzusetzen.

In Deputirtenkreisen wird berichtet, der Minister des Aeußern, Sermoneta, bringe auf das Aufgeben Ceylons und werde sonst seine Demission geben. Die Situation in Adigrat gilt schon wegen des Wasser-mangels für unhaltbar. Man glaubt, Kaiserjäger werde dieser Tage einen Angriff wagen oder Adigrat räumen müssen.

Der Petersburger Correspondent der „Römisches Stg.“ bestätigt, daß der jetzige Czar in letzter Zeit wiederholt sich gegen die Verfolgung Andersgläubiger ausgesprochen habe. Eingeweihte Kreise haben eine Aeußerung des Czaars wiedergegeben, die dieser thut, als ihm jüngst eine Anzahl von Bittschriften der unter der vorigen Regierung hart bedrückten uniten Polen vorgelegt wurde. Der Kaiser sagte: „Es sei wirklich an der Zeit, auch in Rußland an die Gewissensfreiheit zu denken.“ Der Correspondent berichtet, selbst bei Bobjedonosseff habe sich eine Wandlung vollzogen.

Nach aus Kreta jetzt eingetroffenen Nachrichten herrscht dort in Folge der Vertagung der Einberufung des Landtages neuerlich Erregung. Die Lage erscheint durch diese Regierungsmaßregel jedenfalls verschlechtert, wenn auch nicht unmittelbare Gefahren drohen. Die Epitropie hat sich neu constituirt. Allgemein wird es als wünschenswerth betrachtet, daß die Proteste ihre Verlautbarung, daß der Landtag bis längstens Mitte August einberufen werden solle, bald zur Ausführung bringe. Das Coniularcorps in Kanea hat gegen die oben erwähnte Entscheidung der Pforte Protest eingelegt. Auch die britischen Kreise äußern die größte Unzufriedenheit darüber, daß durch diese Maßregel der Erfolg der letzten britischen Intervention zunichte gemacht worden sei, und lehnen jede weitere Verantwortung ab. Der zum Nachfolger Turhan Paschas bestimmte Abdul Kerim Pascha befindet sich auf dem Wege von Monastir nach Konstantinopel.

Der türkischen Behörde in Uesküb ist es auf, daß so viele Werthheimischen durch den Agenten der Firma Schenker u. Co. bestiftet wurden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß die Cassen mit Patronen für Martingewehre gefüllt waren, bestimmt für die Albanesen von Dibra. Der Agent der genannten Firma behauptet, von dem Inbhalte der Cassen keine Kenntniß gehabt zu haben.

Die „Römisches Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, die Pforte verfolge mit wachsendem Mißtrauen die Bemühungen Englands, in Mesopotamien und im persischen Meerbusen festen Boden zu gewinnen. Gänzlich unabwehrbare Gerüchte über Bedrohungen der dortigen Christen seien vom englischen Generalconsul in Bagdad benützt worden, um der Pforte mit englischen Truppen aus Indien zu drohen. Auch verschiedene Reisen englischer Officiere zu strategischen Zwecken hätten die Pforte sehr verstimmt.

In Angelegenheit der verbotenen Rumänen-Verammlung

wird dem „Rel. Cit.“ aus Hermannstadt gemeldet: Obwohl die leitenden Elemente des Nationalcomitès schon früher Kenntniß davon hatten, daß die Behörden die Verammlung nicht gestatten werden, erschienen an dem für die Verammlung anberaumten Tage, am 16. Mai, dennoch sehr Viele — zumeist Popen und Lehrer — in Hermannstadt, in dem Glauben, daß die Verammlung dennoch stattfinden werde. Viele radical gestimmte Rumänen wollten die Conferenz auch trotz des Verbotes der Behörden abhalten und sandten Vertrauensmänner zu Dr. Ratiu, mit der Aufforderung, die Verammlung abzugeben. Ratiu weigerte sich jedoch, dies zu thun, und wies die Aufforderung entschieden zurück. Mehrere gegenüber erklärte er decidirt, daß er von nun ab das Gebiet der Illegalität nicht mehr betrete. Die Rumänen Siebenbürgens — sagte er — können noch viele Jahre lang bei ihrer Verwahrung bleiben, ihre Aspirationen werden sie jedoch nur in gesetzlicher Form, auf Grund der Gesetze verwirklichen. Sollte das Ministerium des Innern in Folge des eingelegten Recurses die Abhaltung der Verammlung gestatten, werde er dieselbe unverzüglich wieder einberufen; geschiedt dies aber nicht, so werden die Rumänen, so lange er ihr Führer ist, nie zu Verhandlungen sich hinreißen lassen, die mit dem Verstoß im Widerspruch wären. Angesichts dieser entschiedenen Weigerung Ratiu's kam es auch zu keinerlei Aufspaltungen und die etwa zweitausend Köpfe zählenden Rumänen zerstreuten sich in Ruhe und Ordnung.

Die Millenniums-Feier.

Budapest, 18. Mai.

Se. Majestät der König wohnte gestern der Festigung in der Akademie der Wissenschaften bei, wo er von den anwesenden illustren Zuhörern enthusiastisch empfangen wurde. Präsident Eötvös dankte in seiner Ansprache dem Monarchen, daß er unter den Arbeitern der ungarischen Literatur und Wissenschaft erdient; sodann verlas der Generalsecretär Szily den Vortrag des Ministers Kallay, die Arpaden und der ungarische Staal. Kallay war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert. Das Essay bietet ein gelungenes Bild jener Epoche, in welcher Ungarn eine Nation, ein Staal geworden und schloß: Thue, wie deine Vorfahren es thaten, schicke ich's allmächtige Gebet das Heben ein: Gott segne Ungarns König. (Brausende Stürme.) Se. Majestät erhob sich dankend und schritt zum Präsidententische. Er zeichnete Eötvös, Franz Pulszky, Szily, Schlauch, Koloman Tisza mit Ansprachen aus und gratulirte der Gemahlin Kallay's. Unter stürmischen Eisenrufen verließ er mit den Erzherzogen Josef und Josef August den Saal. — Nachmittags erschien der Monarch mit Baron Danffy beim Volksfeste auf der Generalwiese, wo er inmitten der 60.000-köpfigen Menge eine Rundfahrt machte und überall enthusiastisch begrüßt wurde. — Beim gestrigen Soldiner sah Bekerte zur Rechten des Königs. — Abends halb 9 Uhr reiste Se. Majestät mit Sonderzug nach Wien.

Stimmen aus dem Publicum.

Jubiläums-Ausschuß zur Feier des vierzigjährigen Bestandes der Prager Handels-Akademie.

An die Absolventen der Prager Handels-Akademie!

Die erste höhere Handelslehranstalt in Oesterreich-Ungarn wurde in Prag am 4. October 1836 eröffnet und feiert daher diese für das gesammte wirtschaftliche Leben unseres theuren Vaterlandes so wichtige kaufmännische Bildungsjahre am 4. October 1896 ihr vierzigjähriges Jubiläum. Welcher ehemalige Schüler würde sich nicht freudig erregt fühlen, wenn er jene Jünglingsjahre in seine Erinnerung zurückruft und jener Anstalt denkt, wo er einen Theil seiner Jugend zubradte und wovon er jenes Wissen schöpfte, dem er seine jetzige Stellung verdankt. Der Verein absolvirter Prager Handels-Akademiker in Prag hat die Anregung zum festlichen Begehen dieser vierzigjährigen Gedenkfeier gegeben, und trat das Jubiläums-Comitè zusammen, um die Durchführung dieses Festes zu besorgen. Geplant ist die Begründung eines Jubiläumsfondes zu Gunsten mittelbarer Schüler und unverkümbel in Nothlage gerathener Absolventen der Anstalt, sowie ein Festcomitè, welches alle ehemaligen Schüler der Prager Handels-Akademie einerseits mit ihren gewesenen Vorgesetzten, andererseits mit ihren einstigen Kollegen zu frohen Stunden zu vereinen bestimmt ist. Es werden somit alle jene, welche sich an der Jubelfeier der Akademie in irgend einer Weise zu betheiligen gedenken, um Bekanntschaft ihrer Adresse, ihrer gegenwärtigen Lebensstellung und des Jahres, in welchem sie die Akademie absolvirten, gebeten. Ehrenpflicht eines jeden ehemaligen Prager Handels-Akademikers ist es, nach seinen Kräften dazu beizutragen, daß das Jubiläum der Anstalt wahrhaft würdig begangen werde, und wird das

oft bewährte Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Absolventen der Prager Handels-Akademie und der Pietät für die Anstalt bei diesem Anlasse neuerdings glänzend zum Ausdruck kommen.

Das Jubiläums-Comitè.

Zuschriften sind an den Verein absolvirter Prager Handels-Akademiker in Prag zu richten.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. Mai.

— (Fest-General-Verammlung.) Der Lehrkörper der Hermannstädter Comitates wird aus Anlaß des tauendjährigen Bestandes Ungarns am 26. d. M. im f. latb. Theologischen Waisenhaus eine Fest-General-Verammlung abhalten. Beginn 10 Uhr Vormittags. Die Tagesordnung ist jener bereits mitgetheilten des röm.-latb. Lehrers. Vereines gleich.

— (Postalische.) Auf dem Ausstellungsplatze in der Hauptstadt ist seit 16. Januar unter der Bezeichnung „Budapest-Kiállitás 1. szám“ ein Post- und Telegraphenamt eröffnet, welches die Zustellung von für das gesammte Ausstellungs-areal und auch für das neben demselben befindliche „Os-Budavár“-Terrain lautenden Briefpostsendungen (Briefe, Druckorten unter Kreuzband, Waarenmuster, Zeitungen u. s. w.), Telegrammen, telegraphischen Anweisungen vermittelt.

Beizugs rascher Zustellung sind auf der Adresse genau anzugeben: Beschäftigung des Adressaten, dann der Name oder die Nummer der Halle, in welcher der Adressat sich aufhält.

Ferner wurden noch mit der Bezeichnung: „Budapest-Kiállitás 2. szám“ ein Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt und in der Halle für die Presse mit der Bezeichnung: „Budapest-Kiállitás 3. szám“ ein Post- und Telegraphenamt errichtet.

— (Concurs-Ausschreibung.) Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 werden in die f. und f. Infanterie-Cadettenkule in Hermannstadt Aspiranten in beiläufig nachstehender Anzahl angenommen, und zwar: in den I. Jahrgang 30 bis 50, in den II., III. und IV. Jahrgang werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar sind. Die Aufnahmebedingungen können gegen Ertrag von 20 kr. in deutscher und ungarischer Sprache von der f. und f. Infanterie-Cadettenkule in Hermannstadt bezogen werden.

Die allgemeinen Bedingungen zur Aufnahme sind folgende: 1. die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft; 2. die körperliche Eignung; 3. ein maffolles Vorleben (betriebigendes sittliches Betragen); 4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter; 5. eine entsprechende Vorbildung; 6. die Uebernahme der Verpflichung, für die Anschaffung und Erhaltung der vorgeschriebenen Ausstattungsgegenstände aus eigenen Mitteln zu sorgen; 7. der rechtzeitige Ertrag des Schulgeldes; 8. die verlängerte Präsenzpflicht.

In den I. Jahrgang einer Infanterie-Cadettenkule ist das erreichte 14. und nicht überschrittene 17., in den II. Jahrgang einer Infanterie-Cadettenkule ist das erreichte 15. und nicht überschrittene 18., in den III. Jahrgang einer Infanterie-Cadettenkule ist das erreichte 16. und nicht überschrittene 19., in den IV. Jahrgang einer Infanterie-Cadettenkule ist das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt.

Das Alter wird mit 1. September berechnet. Für den Eintritt in den I. Jahrgang wird jedoch unbedingt das erreichte 14. Lebensjahr gefordert.

Die Affentierung, Beerdigung der Aspiranten findet erst nach vollständiger Absolvirung der Cadettenkule, d. i. beim regelmäßigen Austritte aus derselben statt.

Den Nachweis einer entsprechenden Vorbildung haben sämtliche Aspiranten durch die Beibringung von Schulzeugnissen und die Ablegung einer Aufnahmeprüfung zu liefern. Die Schulzeugnisse für den I. Jahrgang müssen nachweisen, daß der Aspirant die vierte Classe einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Deffentlichkeit ausgestalteten Realschule oder eines solchen Gymnasiums mit mindestens „genügendem“ Gesamterfolg absolvirt hat. Den einzelnen Classen der Mittelschulen sind die correspondirenden Classen der nach dem XXXVIII. Verordnungs vom Jahre 1868 organisirten Bürgerschulen rücksichtlich der Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Cadettenkule gleichgeachtet.

Für den Eintritt in eine Cadettenkule erstreckt sich die Aufnahmeprüfung auf nachfolgende Unterrichtsgegenstände: Deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte und Schönheitszeichnen, und zwar in jenem Umfange, in welchen sie in den unteren Classen einer Mittelschule zum Vortrage gelangen.

Die Aufnahme in den II., III. und IV. Jahrgang kann nur erfolgen, wenn bei der Aufnahmeprüfung auch die Kenntniß jener militärischen, theoretischen und praktischen Unterrichtsgegenstände nachgewiesen wird, welche in den niederen Jahrgängen gelehrt werden.

Die Aufnahmeprüfung findet vom 12. bis 16. September statt und ist in deutscher Sprache abzulegen.

An Aspiranten, welche Schulen mit nicht-deutscher Vortragssprache entlassen, wird bei der Prüfung ein milderer Maßstab angelegt, vorausgesetzt, daß sie 1. in ihrer Muttersprache den oben angeführten Anforderungen vollkommen entsprechen, 2. der deutschen Sprache in Wort und Schrift soweit mächtig sind, um den Vorträgen mit Verständniß folgen können, und 3. allen sonst vorgeschriebenen wissenschaftlichen Anforderungen genügeleisten.

Das Schulgeld beträgt: a) für Söhne von Officieren aller Standesgruppen, Militär-Geistlichen, Militär-Beamten, von Unterofficieren und in keine Rangklasse eingetretene Militär-Beamten des activen, des Ruhe- und Invaliden-Standes 12 fl. jährlich, b) für Söhne von Officieren der Reserve, von Officieren im Verhältnisse außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten 80 fl. jährlich; c) für Söhne aller übrigen österreichischen oder ungarischen Staatsbürger 150 fl. jährlich.

Jeder in die Schule aufgenommene und dafelbst herangebildete und nach Absolvirung der Schule unmittelbar in das Heer eingetretene Bögling ist im Sinne des Wehrgesetzes verpflichtet, für jedes in der Schule vollendete Schuljahr ein Jahr über die regelmäßige Präsenzpflicht activ zu dienen.

Die Aufnahmegeluche sind bis längstens 16. August an das Schul-Commando einzureichen. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. der Tauf- oder Geburtschein des Aspiranten; 2. der Heiratschein desselben; 3. das ärztliche Gutachten; 4. das Impfungszertifikat (dieses nur dann, wenn die Impfung im ärztlichen Gutachten nicht bestätigt ist); 5. das ganzjährige Schulzeugniß für das verfllossene Schuljahr und das Zeugniß für das I. und II. Semester des laufenden Schuljahres; 6. das Sittenzertifikat (dieses nur dann, wenn im Schulzeugniß die Angabe über das befriedigende sittliche Betragen mangelt, oder wenn der Eintritt nicht unmittelbar aus einer öffentlichen Schule erfolgen sollte). Unvollständige oder verpatet einlangende Gesuche werden vom Schul-Commando nicht berücksichtigt.

Nach Beginn des Schuljahres (15. September) findet eine Aufnahme von Aspiranten nicht statt.

— (Ein wirkliches Reiseft) konnten gestern die röm.-latb. Normal-Hauptschule und mit derselben gleichzeitig der röm.-latb. Kirchen-mußt-Verein begeben. Von dem zweifelhafteu Wetter in der Stadt war im Augenblick absolut nichts zu spüren, denn hier stürzten weder Regen, noch Windstöße das Vergnügen im Freien. Und das Vergnügen war demnach auch ein völlig ungetrübt. Für die Labung der Schuljugend war durch eine in doppeltem Sinne zu nehmende „Frei“-Küche gesorgt, indem die warmen Speisen im Freien zubereitet und verabreicht wurden; die erwachsenen

Auszug

aus der Offert-Ausschreibung vom 14. Mai 1896.

Behufs Sicherstellung der Einrichtung für die neue Cavallerie-Normal-Caserne in Kronstadt findet am 26. Mai 1896 um 11 Uhr Vormittags in der Kanzlei der k. u. k. Militär-Bauabtheilung in Hermannstadt eine schriftliche Offert-Verhandlung statt.

Die veranschlagten Kosten betragen 3102 fl. Ausführende Rundmachung ist in Nr. 114 der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ vom 17. Mai 1896 enthalten. [379] 1-2

Sz. 1444/1896. telegg.

[376] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telegkönyvi hatóság közli, hogy Simon Vaszilió végrehajtható javára o. é. 200 frt. tőke, ennek 1890. évi szeptember hó 21. napjától járó 6% kamatai, 28 frt. 25 kr. eddigi és 8 frt. 30 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a Musiat Vaszilió nevére a porcsesi 104. sz. tjkvben A. 1. 2, 5, 8, 9, 11, 13, 14, 20, 21, 26, 29. rend, 196, 197, 804, 1736, 2988, 3292, 4461, 4975/100, 5087/39, 6378, 6534, 8483, 8486. és 805. hr. sz., valamint a porcsesi 632. sz. tjkvben A. 1. és 2. rend, 6331, 6332. és 8039, 8042. hr. sz. alatt felvett ingatlanok egészben és végül a porcsesi 653. sz. tjkvben A. 1. és 2. rend, 8926, 8986, 8987. hr. sz. alatt felvett 1/2 részben Musiat Vaszilió végrehajtható szervenő és 1/2 részben végrehajtható alatt nem álló neje szül. Fauer Ioana nevére felvett ingatlanoknak a Musiat Vaszilió megillető felerésze összesen 503 frtban megállapított kikiáltási árban Porcsesi község hivatali helyiségében 1896. évi július hó 15-ik napján, délelőtt 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladhatók.

Arverési szándékozók végrehajtható kivételével kötelesek az egyenként, azaz telegkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezehez letenni.

Nagy-Szeben, 1896. évi február hó 25-én.
A nagyzebeni kir. törvényszék mint telegkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 1674/1896. telegg.

[377] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telegkönyvi hatóság közli, hogy Bratilesco Basiu Nicolae végrehajtható javára 450 frt. tőke, ennek 1882. évi november hó 15. napjától járó 8% kamatai, 58 frt. 80 kr. eddigi és 8 frt. 30 kr. jelenlegi költségek, továbbá mint csatlakoztatott végrehajtható a boiczaai gör. kel. egyház község javára 150 frt. s járuléka behajtása végett a Sioldea Joan és neje szül. Neacaula Maria nevére a boiczaai 127. sz. tjkvben A. 1-4, 7-16, 18-37. rend, 232, 707, 805/3, 816, 1129, 1393, 1711, 1865, 2031/2, 2136, 2346/1, 2515, 2526, 2527/1, 2544, 2640, 2759, 2914, 3033/2, 3084, 3521, 3524, 3766, 3951/2, 4026, 4298, 4588/2, 4600, 4981, 4992, 5005/2, 5092, 5114, 5124, 5424, 5882, 5883. hr. sz. alatt felvett ingatlanok 659 frtban megállapított kikiáltási árban Boicza község hivatali helyiségében 1896. évi július hó 20-ik napján, délelőtt 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladhatók.

Arverési szándékozók végrehajtható kivételével kötelesek az egyenként, azaz telegkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezehez letenni.

Nagy-Szeben, 1896. évi március hó 4-én.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telegkönyvi hatóság egyes bírjától.

3500/1896. szám.

[388] 1-3

Pályázati hirdetmény.

Porcsesi nagyközségben lemondás folytán üresedésbe jött községi jegyzői állomásra ezennel pályázatot nyitok és felhívom pályázni ohajókat, hogy minősítésüket kimutató kéllően felszerelt folyamodványukat folyó évi június hó 6-ig beérőleg hozzám nyújtsák be.

A községi jegyző illetményei a következők:

- 1. Évi fizetés 500 frt.
- 2. Lakbér 26 „
- 3. Út- és napidíj-átalány 40 „
- 4. Kézbiztsági díj 70 „
- 5. 6 öl búkkfa a privátlak fűtésére.
- 6. A privátmunkálatok után járó szabályrendeletileg megállapított díjak.

Nagy-Szeben, 1896. évi május hó 17-én.

A járási főszolgabíró:
Fabritius.

2231/1896. szám.

[333] 1-1

Faeladási hirdetmény.

A kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság kerületébe tartozó Stréza—Kerczisorai erdőgazgatóság (fogarasi havasok) A. üzemosztályának I. vágássonozat I. tag I., 2., 4., 5. és 6. osztagjában az 1896—1900-ig terjedő öt évre üzemterv szerint kihalásra előírt mintegy 3757 kat. hold erdőterület 50.786 m² fenyo és 32.512 m² bükk-, tehát 83.301 tömörkőbméterre becsült összes fakészletének terület szerinti eladására és illetve megvételére az 1896 évi június hó 15-ik napján d. e. 10 órára ajánlati tárgyalás hirdettetik.

A 3757 kat. hold erdőterület minden egyes kat. holdjának kikiáltási ára 80, azaz nyolcvan forint; a leteendő bánatpénz 3000 frt.

A becslés után megállapított faanyagoknak sem mennyiségére, sem minőségére nézve, valamint az öt évi vágásterület fennebb kimutatott terjedelmének pontosságára nézve a kincstár szavatosságát nem vállal. Az ajánlati tárgyaláson versenyezhetnek mind-azok, kik törvényszerint szerződés kötésre jogosítva vannak, a kincstárnak ezen ajánlati tárgyaláshoz nem adósi, továbbá a kik szerződészegés miatt vagy bármi okból, bármely kincstári vállalatból kizárva nem lettek, és végre a kik a kincstárral peres viszonyban nem állanak.

Az ajánlat csak írásbeli lehet és csak azok az ajánlatok fogadhatók el a tárgyalás alapjánál, a melyek a tárgyalás megkezdésére a hirdetményben kiűzött óra előtt a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál benyújtottak, továbbá melyekben tisztán kivehető számjegyekkel s egyszerűen betűkkel is kiírattik azon összeg, a mely holdonként és összesen felajánlatik.

A szabályszerűen ki nem állított vagy távirati vagy a kiűzött idő után beérkező — vagy bármely utóajánlatok egyáltalában és semmi szín alatt tekintetbe nem vételnek.

Az ívenként 50 krajczáros bélyeggel ellátandó írásbeli ajánlatban nyíltan és határozatlan kikötendő, hogy ajánlattevő a tárgyalás alapját képező általános árverési, valamint az ezekhez fűződő szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétel nélkül aláveti. Ennek igazolására tartozik minden ajánlattevő az árverési és szerződési feltételek egy-egy példányát kir. közjegyző előtt aláírni és ajánlatához csatolni.

Az ajánlat kellően lepecsételt boríték alatt nyújtandó be, mely borítékba egyuttal a letett bánatpénzről szóló állampénztári nyugta is csatolandó.

A bánatpénz készpénzben, vagy az állami üzleteknél óvadékképesnek elismert és az esedékes szelvényekkel ellátott értékpapirokban a budapesti m. kir. állampénztárnál (vámház) vagy a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság pénztáránál teendő le.

A borítékon kívülről az ajánlattevő neve és lakása s az ajánlat tárgya szó szerint úgy irrandó fel, mint a jelen hirdetményben jelezve van.

Versenyezni szándékozók értesítettek, hogy az összes beérkezett ajánlatok a kiűzött órában a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál fognak nyilvánosan felbontatni, és hogy a felbontásnál ajánlattevők személyesen megjelenhetnek vagy magokat megbízottjaik által képviselhetik.

A földmivelésügyi m. kir. minister úr fentartja magának azt a jogot, hogy a benyújtott írásbeli ajánlatok közül szabadon azt választhassa elfogadásra, a melyet tekintet nélkül az ajánlat magasságára — saját belátása szerint legmegfelelőbbnek talál; jogában állván egyszersmind a minister úrnak az összes ajánlatok visszautasítása is.

Ismeretlen versenyzők tartoznak személyazonosságukat és megfelelő anyagi viszonyaikat hatósági bizonylattal igazolni; azok pedig, kik másnak képviselőtében ajánlatot kívának tenni, kötelesek erre nézve közjegyzői meghatalmazást bemutatni, mely igazolványok, illetve meghatalmazások szintén az ajánlathoz csatolandók.

Az árverési általános és szerződési feltételek a földmivelésügyi m. kir. ministerium erdészeti fő-osztályában és a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál, valamint a Stréza—Kerczisorai m. kir. erdőgazgatóságnál a hivatalos órákban 1896. évi május hó 20-ától kezdve bármikor megtekinthetők.

Kolozsvárt, 1896. évi május hó 16-án.

Kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság.

Zu verkaufen

ist der **Weierhof** Heidengasse Nr. 3, resp. Wollgasse Nr. 3, bestehend aus einem **hochhohen Wohnhause** und mehreren ebenerdigen **Räumlichkeiten**, ferner etwas **über 19 Joch Wiese** und **Gemüsegarten**, Alles in einem **Complexe**. Anskunft erteilt aus Gefälligkeit für den Eigentümer **Alfred v. Fiedler**, wohnhaft Zeughofplatz Nr. 11. [387] 1

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefreiung (Quanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.
Am 29. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Kobrinne des David Lang in Klausenburg. (Dortiges Bezirksgericht)
Am 2. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Kobrinne der Frau Karl Klotz in Abrudbanua. (Dortiges Bezirksgericht)
Am 20. Juni (auch unter dem Ausruhmungspreise) Liegen-schaften der Maria Stingu lui Jafot, der Antonie Stingu geb. Tapalaga und der Luca Stingu in Stolzenburg. (Hermannstädter Bezirkshof.)
Am 20. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Josef Urban in Klausenburg. (Dortiges Bezirkshof.)
Am 14. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Israel Marfus in Moinz. (Karlsruher Bezirkshof.)
Am 15. Juli (auch unter dem Ausruhmungspreise) Liegen-schaften des Sabite Musfat und dessen Gattin Joana geb. Fauer in Poicied. (Hermannstädter Bezirkshof.)

Aufforderungen.
Zum Öffentlichen Auctioneers-Bezirksgerichte an Barbara Verbeis, zur Tagfahrt am 30. Mai zu erscheinen.
Zum Öffentlichen Auctioneers-Bezirksgerichte an Theresie Bobb, ferner an Anton Debal, zur Tagfahrt am 30. Mai zu erscheinen.
Zum Öffentlichen Auctioneers-Bezirksgerichte an Karl Karba, zur Tagfahrt am 11. Juni zu erscheinen.
Zum Karlsruher Bezirksgerichte zur Anmeldung von An-sprüchen auf die Concursmasse des Josef Groff in Abrudbanua bis 20. Juni.
Zum Schäßburger Bezirksgerichte zur Anmeldung von An-sprüchen auf den Nachlaß der Eleonore Wächter geb. Simonis in Schäßburg bis 26. Juni.
Zum Deeler Bezirksgerichte an Samuel Göbels, zur Tagfahrt am 27. Juni zu erscheinen.
Zum Hermannstädter Comitats-Waifenname zur Anmeldung von An-sprüchen auf den Nachlaß des Eman Bacila in Resinar, der Maria Dragoin geb. Frasca in Tilsta, des Ion Venica in Pojana bis 30. April 1897.

Erledigungen.
Im Fogaraser Comitats eine Stubrichter-Stelle. Gefuche bis 26. Mai.
Beim Klausenburger Gerichtschofe eine Unterrichter-Stelle. Gefuche bis 31. Mai.
Beim Reuimstädter Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Dienerstellen-Stelle. Gefuche bis 3. Juni.
Beim Abrudbanuer Bezirksgerichte eine Bienenotár-Stelle. Gefuche bis 3. Juni.
Beim Döbauer und beim Deeler Gerichtschofe je eine Unterrichter-Stelle. Gefuche bis 4. Juni.
Beim Felvinczer Bezirksgerichte eine Amtsdieners-Stelle. Gefuche bis 13. Juni.

Man verlange stets ausdrücklich:



LIEBIG'S Fleisch-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Salzburg—Vizakna.

Das Hôtel mit der Garten-Restoration

ist eröffnet und wird einem p. t. Publicum hiermit bestens empfohlen.

Vormerlungen auf Monats-Zimmer werden daselbst entgegengenommen.

Schicht's KERN-SEIFE

gesetzlich registrirte Schutz-Marke



ist sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, sehr sparsam im Verbrauch, garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände; überhaupt das Beste, was es von Kern-Seife gibt. [257] 9-20

Niemand wird einen Versuch bereuen.

Verkaufsstelle: J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Heilbad

Buziás

Curort ersten Ranges.

Saison vom 15. Mai bis 1. October.

Weltberühmte Moorbäder und Stahlquellen

gleich den Stahlquellen von Spaa, Pyrmont, Schwabach und Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen u. kalten Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

Kaltwasserheilanstalt und Massage.

Trinkeur, vorzüglich gegen Blutaruth, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, Neuritis, Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nerventränkung, Scrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne u. dgl. m. Die Bäder „Buziás“, Eisenbahn-Station via Temesvár. Omnibusse am Bahnhofe. Für Staatsbeamte Ermäßigung. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 Joch großer, fehrbünderte alter Park. Curmuffel. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgerichte. Im Curorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch

die Bade-Direction in Buziás.



Die Kronstädter

Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik

der Balathnaer Schwefelkies-Industrie-A.-G.

offerirt: jede Gattung trockener und leicht streubarer Superphosphate, Rüben-, Weingarten- und Gerste-Dünger, Thomasschlackenmehl, Chilisalpeter, schwefel-saures Ammonial und alle sonstigen Kunstdünger mit garantirtem Gehalte.

Mit Aufklärungen und detaillirtem Preis-Courante dient bereitwilligst

die Fabriksleitung in Kronstadt, so auch das

Central-Bureau

BUDAPEST, IV., Bécsi-utca 5.

[578] 1-10